

BARMSTEDTER LINKE LISTE - BALL

Links: sozial, demokratisch, ökologisch

Die BALL – eine links-demokratische Wähler/innengemeinschaft - hat sich als konsequente, verlässliche und linke Kraft seit vielen Jahren in der Barmstedter Stadtvertretung bewährt. Sie hat vieles erreicht, allein oder im Zusammenwirken mit anderen, vor allem mit Unterstützung der Barmstedterinnen und Barmstedter. Sie hat manches verhindert und vieles ans Licht der Öffentlichkeit gebracht. Dies soll so bleiben. Damit im Rathaus die Anliegen der großen Mehrzahl der Barmstedterinnen und Barmstedter zur Sprache kommen. Damit man draußen sieht, was im Rathaus geschieht. Damit die Menschen unterstützt werden, die sich selbst für ihre sozialen und demokratischen Rechte und Interessen einsetzen.

„BALL im Rathaus – damit man draußen sieht, was im Rathaus geschieht“

Diese Losung hat die BALL nicht erst seit der letzten Legislaturperiode verfolgt. Mit 25 Ausgaben der BALL-Zeitung und rund 100.000 Exemplaren wurden die Barmstedterinnen und Barmstedter seit der letzten Wahl über wichtige Geschehnisse informiert. Viele Menschen konnten so oftmals selbst aktiv werden. Nicht selten wurden wichtige Forderungen aus der Bevölkerung unterstützt, oder die BALL brachte brisante Themen an die Öffentlichkeit. Dies werden wir auch in den kommenden Jahren beibehalten.

Demokratische Kommunalpolitik bedeutet für die BALL mehr, als nur alle fünf Jahre die Stadtvertretung zu wählen. Die Meinung der Bürgerinnen und Bürger ist auch zwischen den Wahltagen zu erkunden und zu berücksichtigen. Diskussionen und Entscheidungen haben öffentlich zu erfolgen. Die Bevölkerung ist fortlaufend zu informieren, *damit man draußen sieht, was im Rathaus geschieht.*

Die BALL verspricht den Bürgerinnen und Bürgern nichts. Wir legen unsere Vorschläge zu verschiedenen Themen dar. An diesen hier aufgezeigten Positionen werden sich unsere Stadtvertreter/innen wie in der Vergangenheit verlässlich ausrichten und auch messen lassen. Was davon verwirklicht werden kann, hängt auch von der Unterstützung durch die Barmstedterinnen und Barmstedter selbst ab.

Mehr bezahlbarer Wohnraum

Lange ist es her, seit die Stadt am Krützkamp, Erlengrund und am Mühlenweg im Zusammenwirken mit Wohnungsbaugenossenschaften Sozialwohnungen gefördert hat. Bei Neubaumieten im privaten Wohnungsbau von über 9.- pro m² ist es überfällig, dass in Barmstedt mehr bezahlbarer Wohnraum entstehen muss. Die BALL hat wiederholt vorgeschlagen, dass die Stadt den Bau von Sozialwohnungen durch die Bereitstellung von Grundstücken in Erbpacht fördert.

- ➔ Die Stadt muss versuchen mit den gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaften den Bau einer nennenswerten Zahl von Sozialwohnungen zu erreichen.
- ➔ Etwa 20 - 30 Wohnungen für einkommensschwächere Menschen kann die Stadt als kommunale Wohnungen bauen, so wie es in der Feldstraße beispielhaft erfolgte.
- ➔ Bei der Ausweisung von neuen Baugebieten sind Flächen für den Bau von Sozialwohnungen festzulegen.

Preisstopp bei kommunalen Gebühren, Tarifen und Abgaben

- ➔ Die BALL wird sich weiterhin den von den Energiekonzernen sowie durch gesetzliche Auflagen diktierten Preiserhöhungen bei Strom und Gas widersetzen.
- ➔ Der Wasserpreis in Barmstedt ist weiterhin kostendeckend zu kalkulieren.
- ➔ Die BALL wird weiterhin konsequent dagegen angehen, wenn die Barmstedterinnen und Barmstedter zur Kasse gebeten werden sollen, um die durch die Politik der verschiedenen Bundes- und Landesregierungen entstandenen Haushaltslöcher zu stopfen; wir werden keinen Gebühren-, Beitrags- oder die Bürger/innen belastenden Steuererhöhungen zustimmen.
- ➔ Die BALL hat in der Vergangenheit immer wieder die hohen Anliegerbeiträge beim Straßenausbau kritisiert. Nachdem die Landesgesetzgebung geändert wurde, hat die BALL die Abschaffung der Anliegerbeiträge beim Straßenausbau beantragt, verbunden mit der Forderung, dass die Stadt die Einnahmeausfälle vom Land voll erstattet bekommt.

Barmstedt: 1000 Menschen in sozialer Not

Etwa 10 % der Bevölkerung oder etwa 1000 Menschen leben in Barmstedt von Arbeitslosengeld II, als „Aufstocker“, von Grundrente oder Sozialhilfe. Die BALL setzt sich dafür ein, dass diesen Menschen die Teilhabe am Leben in unserer Stadt erleichtert wird.

- ➔ Auf Initiative der BALL wurde bei den Stadtwerken seinerzeit ein Strom-Sozialtarif eingeführt. Bezieher von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Grundsicherungsrente werden auf Antrag von der Grundgebühr befreit, außerdem erhalten sie pro Haushaltsmitglied 250 kWh Strom kostenlos. Seitdem sind die Strompreise erheblich gestiegen. Die BALL wird sich daher erneut für eine Erhöhung des Strom-Sozialtarifs entsprechend der Strompreisentwicklung einsetzen.
- ➔ Die BALL tritt dafür ein, dass niemandem aufgrund sozialer Not der Strom- oder Gasbezug abgestellt wird. Besonders schlimm ist es, wenn Kranke oder Kinder davon betroffen sind. Die Grundversorgung mit Strom, Wasser und Wärme gehört zum menschenwürdigen Leben dazu.
- ➔ Die BALL erwartet, dass die Stadt alles unternimmt, um Zwangsräumungen von Wohnungen und damit Obdachlosigkeit zu verhindern.

- ➔ Die BALL setzt sich weiterhin für die Befreiung von Verwaltungsgebühren, VHS-Gebühren, Stadtbüchereigebühren und Eintrittsgeld im Schwimmbad für Menschen mit sehr geringem Einkommen ein. Der Sozialpass für Barmstedt ist dementsprechend zu aktualisieren.
- ➔ Die Sportvereine sollten für die Gewährung kostenloser Mitgliedschaften von der Stadt eine entsprechende Erstattung erhalten.
- ➔ Die BALL wird ihre Bemühungen fortsetzen, um in den Barmstedter Schulen die Lernmittelfreiheit durchzusetzen. Es muss Schluss damit sein, dass Eltern und Erziehungsberechtigte für Bücher und andere Lern- und Lehrmaterialien immer mehr zuzahlen müssen.

Die Forderung bleibt: Barmstedt braucht mehr Ärzte

- ➔ Die Stadt hat auf erheblichen Druck aus der Bevölkerung erneut einen Versuch unternommen, die ärztliche Versorgung in Barmstedt zu verbessern, doch noch immer zeichnet sich kein Erfolg ab. Das ist in diesem privatwirtschaftlich und gewinnorientierten Gesundheitssystem schwierig. Die niedergelassenen Ärzte müssen rechnen wie Unternehmer und die wichtigsten Entscheidungen über die Zulassung von (Fach-) Arztsitzen oder die Arzthonorare werden auf übergeordneter Ebene getroffen. Aber aus Sicht der Barmstedterinnen und Barmstedter bleibt die Forderung zu Recht bestehen: Barmstedt braucht mehr Ärzte und vor allem Fachärzte! Die Stadt muss ihre Bemühungen zur Verbesserung der Versorgungslage beharrlich fortsetzen.
- ➔ Wir brauchen in Barmstedt nachts und am Wochenende einen ärztlichen Notdienst sowie einen Notdienst der Apotheken.

Integration von Flüchtlingen geht weiter

Durch das überaus gute Zusammenwirken der Stadtvertreter aller Fraktionen, der Stadtverwaltung und zahlreicher ehrenamtlicher Helfer ist die dezentrale Unterbringung und Erstversorgung der Barmstedt zugewiesenen Flüchtlinge weitgehend gelungen. Die BALL wird sich dafür einsetzen den Weg der dezentralen Wohnraumunterbringung fortzusetzen.

- ➔ Nicht nur eine menschliche Selbstverständlichkeit sondern auch wichtig für die Integration ist, dass durch Krieg und Flucht zerrissene Familien wieder zusammen finden. Die BALL kritisiert vehement die Vereinbarungen von CDU/CSU/SPD in den Koalitionsverhandlungen die Familienzusammenführung weiter auszusetzen bzw. auf eine willkürlich kleine Zahl zu begrenzen.
- ➔ Um die nächsten Schritte zur Integration weiter zu fördern, benötigen die ehrenamtlichen Helfer, Sportvereine, Schulen und Kindergärten weitere Unterstützung, und die Beratungsstelle „Leuchtturm“ muss ihre Arbeit fortsetzen.

Umweltzerstörung: auch kommunal entgegen treten

- ➔ Die BALL wird wachsam verfolgen, ob es neue Anläufe zur Erprobung des grundwasservergiftenden Fracking-Verfahrens in unserer Region gibt.
- ➔ Krückau und Rantzauer See sind auf die Belastung durch multiresistente Keime zu überwachen.
- ➔ Die BALL erwartet, dass die Einleitung von mehreren Hunderttausend Kubikmeter Brändenwasser ins Regenwassernetz und dann in die Krückau durch die Meierei - und das

zudem zum Billigpreis - beendet wird. Industrielle Abwässer der Meierei sind in die Schmutzwasserkanalisation einzuleiten, und dafür sind die gleichen Gebühren wie durch die Bevölkerung zu zahlen.

- ➔ Die BALL unterstützt den regionalen Widerstand gegen die geplante MVA Bützfleth bei Stade, und die Stadt sollte sich im Zusammenwirken mit den anderen Gemeinden und dem Kreis ggf. auch an Prozesskosten beteiligen.
- ➔ Eine Baumschutzsatzung ist einzuführen, um für das Mikroklima und Stadtbild wichtige Bäume zu schützen.
- ➔ Die Stadt muss weitere Öko-Flächen erwerben.
- ➔ Die Fischaufstiegshilfe (Sohlgleite) an der Krückauschleuse ist endlich zu realisieren.
- ➔ Die Stadt muß ein Konzept im Zusammenwirken mit Naturschutzgruppen erarbeiten, um durch die Bepflanzung geeigneter städtischer Flächen einen blühenden Beitrag gegen das Sterben von Insekten, Bienen und Vögeln zu leisten.
- ➔ Durch kostenlose Bereitstellung geeigneter Blumensamen, verbunden mit entsprechenden Informationen, werden Privatleute animiert noch mehr blühende Flächen für Insekten, Bienen und Vögel anzulegen.
- ➔ Im Barmstedter Stadtgebiet wird der Einsatz von Glyphosat und anderen Insektiziden untersagt. Die Stadt unterstützt die europaweiten Initiativen für ein Glyphosatverbot.
- ➔ In das Berichtswesen der Stadtverwaltung ist die Kontrolle der in B-Plänen und Grünordnungsplänen vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen aufzunehmen.
- ➔ Die stadtbekanntesten Altmülldeponien (Lutzhorner Landstr.; Norderstrasse; Grelek'sche Tannen; Pinneberger Landstr.) sind hinsichtlich der Grundwasserbelastung und weiterer Gefährdungen zu kontrollieren und ggf. zu sanieren, vor allem im Einzugsbereich des Wasserwerks.
- ➔ Die Bodenbelastung mit Schadstoffen im Raum Barmstedt ist zu dokumentieren.
- ➔ Die BALL hat die Forderungen der Meierei-Anliegerinitiative „Mut zur Vernunft“ voll und ganz mit getragen und wird dies auch weiterhin tun. Die Feinstaubbelastung durch täglich Hunderte Diesel-LKWs der Meierei ist zu untersuchen, die Überschreitung der zulässigen Lärmwerte durch die Meierei ist zu beenden und die Zahl der täglichen An- und Abfahrten zu kontrollieren.
- ➔ Im Zusammenwirken mit dem AZV und Naturschutzverbänden muss die Stadt ein umfassendes Konzept mit entsprechenden Maßnahmen zur Vorsorge bei zu erwartenden Starkregenfällen erarbeiten.
- ➔ Die Stadt hat dafür zu sorgen, dass das Freibad am See als öffentliche Badestelle durchgängig im Sommer genutzt werden kann.

Kommunale Unternehmen stärken, Privatisierung: Nein!

Unser Seniorenheim gut pflegen

- ➔ Die BALL hat sich vehement und erfolgreich gegen die Privatisierungspläne des kommunalen Seniorenheims ausgesprochen; sie hat mit dazu beigetragen, dass das Heim nicht profitorientiert betrieben wird und die Beschäftigten weiterhin nach dem Tarif des öffentlichen Dienstes bezahlt werden. Die BALL wird weiterhin darauf achten, dass dies so bleibt und diese überaus gute kommunale Einrichtung die erforderliche Unterstützung durch die Stadt erhält.

Stadtverwaltung und städtische Einrichtungen

- ➔ Die BALL hat sich immer für die Erhaltung aller Arbeitsplätze bei der Stadt eingesetzt und dafür plädiert, freiwerdende Stellenkapazitäten entsprechend sich verändernder Erfordernisse umzusteuern, und bei Bedarf eine entsprechende Stellenaufstockung umzusetzen.
- ➔ Ziel müssen attraktive Arbeitsplätze sein, um genügend qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden und zu halten.
- ➔ Stadt, Stadtwerke und Seniorenheim müssen weiterhin beispielhaft und auch im eigenen Interesse voran gehen bei der Schaffung von Ausbildungsplätzen. Darüber hinaus tritt die BALL dafür ein, dass
 - sukzessive die leitenden Stellen paritätisch von Frauen und Männern besetzt werden,
 - genügend Arbeitsplätze für Schwerbehinderte vorgesehen werden und
 - mehr Mitarbeiter mit Migrationshintergrund ausgebildet werden.
- ➔ Die Reinigung der öffentlichen Gebäude und Einrichtungen ist wieder in städtische Regie mit tariflichen und sozialversicherten Arbeitsverhältnissen zu übernehmen.

Die Stadtwerke versorgen alle

Die BALL weiß die Bedeutung der Stadtwerke als kommunales Unternehmen zu schätzen. Mit viel Initiative, Kreativität, Fachkompetenz und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben sich die Stadtwerke am Markt trotz der vielfältigen Auflagen der Bundesnetzagentur und des Gesetzgebers behaupten können. In den vergangenen Jahren erwirtschafteten die Stadtwerke jährlich bis zu 2.5 Mio. € für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger. Die BALL wird auch in Zukunft ihren Beitrag leisten, damit dies so bleibt.

- ➔ Die Stadtwerke benötigen für ihre vielfältigen Aufgaben eine entsprechende Rücklagenbildung. Wir werden darauf achten, dass die Stadtwerke nicht einem unangemessenen Druck zur Abführung von Gewinnen an die Stadt ausgesetzt werden.
- ➔ Unsere Position bleibt: Die Stadtwerke sind in erster Linie dazu da, die Bevölkerung sicher und stabil zu möglichst günstigen Bedingungen mit Strom, Wasser und Gas zu versorgen und das flächendeckende Glasfasernetz zu unterhalten. Das alles ist zu gewährleisten mit tarifgebundenen und attraktiven Arbeitsverhältnissen, sowie der Teilhabe der Belegschaft am Unternehmenserfolg. Die Belieferung mit ausschließlich regenerativen Energien muss bleiben.
- ➔ Es muss Schluss sein damit, dass die Meierei aus einem Brunnen rund 300.000 m³ Wasser kostenlos schöpfen kann, obwohl die Leistungsfähigkeit des Grundwasserleiters, von dem auch die Wasserversorgung aller Barmstedterinnen und Barmstedter abhängt, nicht sorgfältig untersucht wurde.

Keine Privatisierung der Trinkwasserversorgung!

- ➔ Aufgrund der Proteste von Millionen Menschen gegen die Pläne der EU zur Privatisierung der öffentlichen Wasserversorgung wurden diese zunächst fallen gelassen. Vor kurzem sind jedoch die Länder Griechenland und Portugal unter Druck der EU-Kommission - und Mitwirkung von Finanzminister Schäuble (CDU) - verpflichtet worden, Teile ihrer öffentlichen Wasserversorgung zu privatisieren. Damit ist ein Einfallstor für Großkonzerne wie Nestlé geschaffen, um die weltweite Wasserverknappung in riesige Profite umzuwandeln. Die Entwicklung ist aufmerksam zu beobachten. Es darf nicht sein, dass die Versorgung mit

Trinkwasser der Profitgier privater Konzerne ausgeliefert wird. Wir wollen unser gutes Trinkwasser weiterhin von den kommunalen Stadtwerken beziehen.

Die Schulen auf die Zukunft ausrichten

Schulkinderbetreuung verbessern

- ➔ Für die Schulkinderbetreuung an der James-Krüss-Schule und der Gottfried-Semper-Schule sind pädagogisch angemessene und den zukünftigen Bedarf deckende Räumlichkeiten zu schaffen.
- ➔ Angesichts wachsender Einwohnerzahlen sowie neuer Wohngebiete in Barmstedt und im Umland ist zu überprüfen, ob die Barmstedter Schulen hinsichtlich der Raumkapazitäten darauf eingestellt sind. Akut ist eine Verbesserung der räumlichen Situation an der James-Krüss-Schule zu erreichen.
- ➔ Die Ausstattung der Schulen mit notwendigen und sinnvollen digitalen Medien wird umgesetzt.
- ➔ Perspektivisch ist das Gymnasium mit einer Aula für große schulische Gemeinschaftsveranstaltungen auszustatten.
- ➔ Sowohl für das Gymnasium wie auch für die Schulkinderbetreuung ist ein kontinuierlicher Mensabetrieb sicherzustellen.
- ➔ Wir streben eine nachhaltigen Erweiterung der Schulsozialarbeit an, zudem erwarten wir, dass die Schulbehörde die Schulen mit mindestens einer Schulpsycholog(inn)en-Stelle versorgt.
- ➔ In den kommenden Jahren sind die notwendigen Instandhaltungsmaßnahmen in allen Schulen, Schulporthallen und Sportanlagen zu gewährleisten.
- ➔ Wir werden weiterhin für die fortlaufende Erhöhung der Lehr- und Lernmittelansätze sowie der Ansätze für das bewegliche Vermögen entsprechend den Preissteigerungen und zur Realisierung der vollständigen Lernmittelfreiheit eintreten.
- ➔ Jugendoffiziere der Bundeswehr, die für neue Kriegsteilnehmer werben, haben in den Schulen nichts zu suchen.
- ➔ Die BALL plädiert für die tägliche Sportstunde an allen Schulen.

Endlich genügend und kostenfreie Kita- und Krippenplätze schaffen

- ➔ Der Rechtsanspruch auf einen Kita- bzw. Krippenplatz ist endlich zu gewährleisten. Es darf keine weiteren Verzögerungen beim Bau der nächsten Kindertagesstätte geben.
- ➔ Der neue Kindergarten sollte im Baugebiet an der Düsterlohe errichtet werden, wie es von Anfang an vorgesehen war.
- ➔ Der Park auf dem Gelände der Jugendbildungsstätte bleibt für die Jugendbildungsstätte und die Anwohner erhalten.
- ➔ Die Stadt ist darüber hinaus aufgefordert, angesichts wachsender Einwohnerzahlen und neuer Wohngebiete eine ausreichende Zahl von Kita- und Krippenplätzen zu schaffen.
- ➔ Die BALL wird sich weiterhin jeder Erhöhung der Kindergartengebühren widersetzen.

- ➔ Die Kitas brauchen mehr Mittel, um qualitative Verbesserungen umzusetzen. Dazu gehören u. a. kleinere Gruppen sowie attraktivere und besser bezahlte Arbeitsverhältnisse.
- ➔ Selbstverständlich unterstützt die BALL die Initiativen mit dem Ziel der Abschaffung der Elternbeiträge in den Kindertagesstätten, wie es z. B. in Hamburg teilweise seit einigen Jahren der Fall ist. Dazu müssen die Kommunen die entsprechenden Mittel vom Land erhalten, und zwar jetzt und nicht am Sankt-Nimmerleinstag.

Kultur, Jugendarbeit, Sportvereine und Seniorenunterstützung wichtiger denn je

Kulturelle Einrichtungen und Initiativen fördern

- ➔ Die BALL wird sich weiterhin dafür einsetzen einen zeitgemäßen Neubau der Stadtbücherei im Stadtzentrum schnellstmöglich zu realisieren.
- ➔ Die Gebäude auf der Schlossinsel sind instand zu halten, und das Museum auf der Schlossinsel ist wieder für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- ➔ Die kulturellen Veranstaltungen von Schulen, Initiativen, kommunalen Einrichtungen, Vereinen oder Privatpersonen sind von der Stadt bzw. über die Volkshochschule zu fördern.

Die Sportvereine sind überaus wichtig im sozialen Leben Barmstedts

- ➔ Die BALL hat sich als alleinige Kraft dagegen ausgesprochen, dass von den Sportvereinen rd. 8.000.- an Sportstättennutzungsgebühren erhoben werden, und wir werden die Wiederabschaffung dieser Gebühren anstreben.
- ➔ Die Sportförderungsmittel der Stadt sind seit mehr als 20 Jahren nicht erhöht worden. Die BALL wird sich für eine deutliche Erhöhung einsetzen, um die realen Kürzungen angesichts von Preissteigerungen rückgängig zu machen.
- ➔ Die Vereine sind bei der Durchführung größerer Veranstaltungen, sowie bei der Instandhaltung ihrer Anlagen weiterhin durch die Stadt zu unterstützen.
- ➔ Die Sanierung der Sporthalle in der Schulstraße ist baldmöglichst in Angriff zu nehmen.
- ➔ Den Schwimmvereinen müssen für ihren Schwimmunterricht genügend Nutzungszeiten in der Schwimmhalle zur Verfügung gestellt werden.

Mehr Angebote für Jugendliche

- ➔ Im Jugendzentrum sind die Öffnungszeiten in den Abendstunden und am Wochenende sowie die Veranstaltungs- und Beratungsangebote für Jugendliche erheblich zu erweitern; dies geht nur durch entsprechende deutliche Aufstockung des Fachpersonals.
- ➔ Zudem setzt sich die BALL dafür ein, dass der Programmetat im Jugendzentrum ebenso wie die Mittel für die Kinderferienaktion, die Jugendförderungsmittel und die Fahrtenzuschüsse deutlich aufgestockt werden, um auch hier die realen Kürzungen der letzten Jahre rückgängig zu machen.
- ➔ Selbstverständlich sind die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen auch bei der Stadt- und Verkehrsplanung zu berücksichtigen.

Seniorenplan für Barmstedt

- ➔ Erforderlich ist eine Betrachtung der Stadt aus der Perspektive älterer Menschen: welche Bedarfe und Probleme im Wohnbereich, in der Gesundheitsversorgung, bei der ambulanten und stationären Pflege und bei der Stadt- und Verkehrsplanung in Barmstedt gibt

es und was kommt auf uns zu? Dies sollte in einem Seniorenplan für Barmstedt erarbeitet werden unter Einbeziehung von Seniorenbeirat und Verbänden.

- ➔ Die Mittel für die Seniorenarbeit sind deutlich aufzustocken, damit Bezieher/innen von Niedrigrenten an mehr Veranstaltungen teilnehmen können. Vereine und Verbände, die sich in der offenen Seniorenarbeit und -betreuung engagieren, sind zu unterstützen.

Stadtplanung und Verkehr: Kinder, Senioren und Radfahrer zuerst

- ➔ Es bedarf weiterer Maßnahmen zum Schutz von Schulkindern und Fußgängern, insbesondere am Spitzerfurth, im Kreuzungsbereich Kl./Gr. Gärtnerstrasse, in der Moltkestraße, in der Mühlenstraße, am Holstenring sowie in der gesamten Innenstadt, v. a. hinter dem Rathaus.
- ➔ Es ist ein aktualisierter Verkehrsplan zu entwickeln und öffentlich zu diskutieren. Dieser sollte weitere Maßnahmen zum Schutz von Schulkindern, Fußgängern und älteren Menschen, eine Weiterentwicklung des Radwegenetzes sowie die Einführung von Tempo 30 auf allen Straßen zum Ziel haben.
- ➔ Vor allem am Wochenende und nachts muss die AKN-Verbindung von Elmshorn verbessert werden.
- ➔ Zur Erprobung wünschen wir uns eine autofreie Innenstadt an den Wochenenden. Dazu ist die Innenstadt samstags und sonntags für den KFZ-Durchgangsverkehr wie am Wochenmarkttag und den Festveranstaltungen zu sperren.
- ➔ Die BALL steht zum Grundsatzbeschluss der Stadtvertretung Bauland nur auf Flächen auszuweisen, die im Besitz der Stadt sind. Dass die Stadt kurzfristig am Bodenwertzuwachs bei der Baulandausweisung beteiligt wird, darf nicht zur wildwüchsigen Ausweisung von neuen Baugebieten führen. Zudem sind die gleichzeitig erforderlichen sozialen Infrastrukturmaßnahmen vorausschauend mit zu planen.
- ➔ Vorrangig sind innerstädtische Baulücken zu schließen, eine weitere Bebauung in die offene Landschaft hinein lehnt die BALL ab.
- ➔ Der Norden Barmstedts benötigt einen Nahversorger.
- ➔ Der Neubau der Feuerwehrrache in der Marktstraße muss zielstrebig realisiert werden.

Keinen Spielraum für Rassisten und Nazis !

- ➔ Die BALL unterstützt die Idee für die Schaffung eines antifaschistischen Mahnmals im Park der Jugendbildungsstätte.
- ➔ Initiativen und Aktivitäten gegen Neonazis und Rassismus sind von Seiten der Stadt zu unterstützen.
- ➔ Der nach dem Heimatgeschichtsschreiber und glühenden Nazi-Lehrer Hans Dössel benannte Weg ist umzubenennen.
- ➔ Es ist mehr als an der Zeit, dass in Barmstedt eine Straße nach einem Barmstedter antifaschistischem Widerstandskämpfer – z. B. Emil Schnell; Theo Decker; Karl Mohr - benannt wird. Es muss Schluss damit sein, dass im Rathaus die Bilder der Nazi-Bürgermeister Paul Schröder und Gerd Wolff unkommentiert neben den Bildern der Nazi-Opfer hängen.
- ➔ Die Geschichte des Nationalsozialismus sowie des Widerstandes in Barmstedt bedarf der Aufarbeitung.

Finanznot Barmstedts und vieler Gemeinden beseitigen !

Finanznot und hohe Verschuldung zerstören das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden

Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Gemeindeordnung von Schleswig-Holstein ist verankert, dass den Gemeinden das Selbstverwaltungsrecht zugestanden wird. Dieses ist angesichts der Finanznot ausgehöhlt. Ein schwerer Verstoß gegen das Selbstverwaltungsrecht ist es auch, wenn die Landesregierung den Gemeinden genaue Auflagen macht, wie diese die Bürger schröpfen sollen, um weitere bescheidene Landesmittel („Fehlbedarfszuweisung“) zu erhalten.

Den Stadtvertretern wird so die Wahl zwischen schlechten Alternativen aufgezwungen: immer weitere Kürzungen vornehmen, die Bürger immer mehr zur Kasse bitten oder sich weiter bei den Banken verschulden, die auf ihre Weise sich an der Gemeindenot gesundverdienen. 2018 zahlt Barmstedt rd. eine drei Viertel Million € an Zinsen – und das bei den derzeit relativ niedrigen Zinsen. Demgegenüber fließen der Seniorenarbeit, der Kultur-, Sport- und Jugendförderung nur Krümel zu.

Die kommunalen Vertretungen laufen so Gefahr, immer mehr zu Verwaltern der Umverteilungspolitik von unten nach oben zu werden. Sie übernehmen im Interesse der Herrschenden in diesem Lande die Aufgabe, den Menschen vor Ort Kürzungen oder Mehrbelastungen schmackhaft zu machen und ihnen das Märchen zu erzählen, es ginge nicht anders und es wäre kein Geld da. Die BALL-Stadtvertreter werden auch in Zukunft dagegen auftreten.

Sicherlich ist ein sehr kleiner Teil der Barmstedter Finanznot auch von FWB/CDU/SPD zu verantworten: So haben sie die Schulden erhöht, indem sie seinerzeit den städtischen Parkplatz am Küsterkamp für rund eine halbe Mio. zu billig an die ALDI-Investoren verscherbelt haben. Oder: Der Bau des Seniorenheims wurde erheblich teurer, weil dieses gegen alle Warnungen in das Krückau-Überschwemmungsgebiet hinein gebaut wurde. Der wesentliche Grund jedoch für die Finanznot der Städte und Gemeinden besteht darin, dass diese vom Gesamtsteueraufkommen einen viel zu geringen Anteil erhalten, viel zu wenig im Verhältnis zu den zu bewältigenden Aufgaben.

Durch die Politik der verschiedenen Bundes- und Landesregierungen – SPD/Grüne; CDU/CSU/SPD - sind die Kommunen systematisch ihrer Entscheidungs- und Finanzierungsspielräume beraubt worden. Barmstedt ist im Jahre 2018 mit rund 21 Mio. € verschuldet. Im Verwaltungshaushalt 2018 gibt es 2018 ein Defizit von etwa 6 Mio. €. Seit Jahren gibt es keinen Spielraum für Investitionen ohne Schuldenneuaufnahme. Faktisch hat seit einigen Jahren die Kommunalaufsicht in Barmstedt das Sagen. Ohne die Unterstützung durch die Stadtwerke sähe die Lage noch hoffnungsloser aus.

Hinzu kommt, dass die Gemeinden hinsichtlich der Steuereinnahmen sowieso den unvorhersehbaren Schwankungen und Krisenerscheinungen des kapitalistischen „Marktes“ ausgeliefert sind.

Steuerhinterziehung und Steuergeschenke für das große Kapital und die Superreichen sowie Auslandskriegseinsätze und Aufrüstung – die Gelder fehlen in den Gemeindekassen

Bei der Durchsetzung einer anderen Politik wäre die Finanznot der Gemeinden zu beseitigen. Die BALL unterstützt grundlegend Forderungen, wie sie attac, das große Bündnis „umFAIRteilen“ oder DIE LINKE propagieren.

1. Die EU hat ermittelt, dass etwa eine Billion Euro Jahr für Jahr durch Steuerhinterziehung und Steuerumgehung den EU-Staaten an Einnahmen verloren gehen. Der Bundesrepublik Deutschland entgehen jährlich ca. 190 Milliarden Euro. Der Staat zeigt eine auffällige Passivität bei der Bekämpfung von Steuerhinterziehung und Wirtschaftskriminalität bzw. der Stopfung von legalen Steuerfluchtlöchern. Wenn nur die Hälfte dieser 190 Milliarden in die Gemeindekassen fließen, hätte Barmstedt jährlich rund 10 Mio. Euro mehr zur Verfügung: Statt sechs Mio. Defizit gäbe es einen Haushaltsüberschuss von 4 Mio., und die Schulden wären schnell getilgt.
2. Statt höchste Einkommen und Milliardenvermögen höher zu besteuern, wurden die großen Konzerne, Einkommens- und Vermögensmillionäre – von der SPD/Grünen-Regierung bis zur großen Koalition CDU/CSU/SPD - steuerlich noch weiter entlastet. Der Spitzensteuersatz und die Körperschaftsteuer wurden gesenkt, die Vermögenssteuer wurde abgeschafft, ebenso die Gewerbesteuer. Die höhere Besteuerung von Millioneneinkommen und -vermögen, wie das große Bündnis "umFAIRteilen" oder DIE LINKE es fordern, brächte rd. 80 Milliarden an jährlichen Mehreinnahmen.
3. Die völkerrechtswidrigen Kriegseinsätze der Bundeswehr verschlingen Milliarden an Steuergeldern. Wenn die Menschen es nicht durch entschiedene Gegenwehr verhindern, wird es zu einer Verdoppelung der Rüstungsausgaben jährlich kommen. 130 Mrd. € will die Bundesregierung in den kommenden Jahren zusätzlich in die Aufrüstung stecken: die Barmstedterinnen und Barmstedter wären anteilig mit mehr als 16 Mio. € dabei.
4. Für die Rettung von Großbanken haben die Bundesregierungen durch Defizitausgleiche und Übernahme von Haftungsrisiken Hunderte Milliarden bereitgestellt. Allein die Abwicklung der HSH-Nordbank, der die verschiedenen Landesregierungen von CDU und SPD gigantische und riskanteste Kreditgeschäfte ermöglicht hatten, wird die Bürgerinnen und Bürger in SH rd. 7 Mrd. € kosten: Barmstedt wäre anteilig mit rd. 28 Mio. € dabei. Die Verschuldung der Stadt liegt bei 21 Mio., und was liegt näher, als von der Landesregierung einen Schuldenschnitt für besonders hoch verschuldete Gemeinden zu fordern.

Aktuell unterstützt die BALL folgende grundlegende Forderungen:

- 1) **Schuldenschnitt:** Für die hochverschuldeten Gemeinden muß es einen Schuldenerlass geben.
- 2) **Kostendeckender Finanzausgleich ohne Auflagen:** Über den kommunalen Finanzausgleich müssen die Gemeinden so viele Steueranteile erhalten, dass sie ihren Aufgaben kostendeckend nachkommen können, und vor allem müssen die Stadtvertretungen auch frei nach dem örtlichen Bedarf und unter Kenntnis der örtlichen Situation über die Verwendung dieser Mittel entscheiden können.
- 3) **Konnexitätsprinzip durchsetzen:** Für Aufgaben, die von den Gemeinden aufgrund von Beschlüssen und Gesetzen des Bundes oder des Landes zu übernehmen sind, müssen die Gemeinden eine volle Kostenerstattung erhalten.

Kommunalpolitik erfordert den Blick über den Tellerrand:

Global denken, kommunal handeln!

Die BALL tritt auch zur Wahl an, um vor Ort Stellung zu beziehen zu zentralen überregionalen Fragen, die selbstverständlich auch für die Menschen in Barmstedt von großer Bedeutung sind.

- **Soziale Gerechtigkeit und Mindestlohn**

Die BALL unterstützt den Widerstand gegen die weitere Umverteilung von unten nach oben zu unterstützen. Die BALL steht an der Seite der Initiativen, die wirksame Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut, Kinderarmut und Altersarmut fordern. Kurzfristig müssen der Hartz-4-Regelsatz und die Mindestrente deutlich aufgestockt werden und für Kinder und Jugendliche muss es einen eigenen, sehr viel höheren Regelsatz geben. Das menschenunwürdige Sanktionssystem für Hartz-4-Empfängerinnen und deren Kinder ist zu beenden.

Die BALL ist solidarisch mit den um deutlich höhere Löhne, den Erhalt von Arbeitsplätzen und bessere Arbeitsbedingungen kämpfenden Gewerkschaften. Wir unterstützen die Forderungen nach einem Mindestlohn von 12.- €.

- **Bürgerrechte und –freiheiten schützen**

Meist unter dem Vorwand der Terrorismusbekämpfung wurden in den letzten Jahren immer mehr Freiheiten abgebaut. Die BALL steht an der Seite derer, die sich gegen die Totalüberwachung und Kontrolle aller Bürgerinnen und Bürger durch Geheimdienste, Polizei, Google, Apple, Facebook und andere engagieren.

- **Die BALL steht für die konsequente Bekämpfung des Rechtsextremismus**

Die BALL ist Teil der antifaschistischen Bewegung, und sie tritt für das Verbot aller Nazi-Vereinigungen ein: Faschismus ist keine Meinung sondern ein Verbrechen. Sie setzt sich zusammen mit allen demokratischen Kräften gegen rassistische, diskriminierende und fremdenfeindliche Hetze zur Wehr.

- **Die Umwelt schützen**

Die ökologischen Probleme sind riesig: Klimaerwärmung, Schmelzen der Pole, Luftverschmutzung, Feinstaubbelastung, Insekten- und Artensterben, Trinkwasserverschmutzung und -mangel, multiresistente Keime in Flüssen und Seen, Plastikmüll in den Meeren, Atommüll für Jahrtausende. Die BALL wirkt vor Ort als Teil der kritischen Ökologiebewegung.

- **Ohne Frieden ist alles Nichts**

Der jüngste halbstündige Atomkriegs-Fehlalarm auf Hawaii zeigte erneut, wie groß die Gefahren für einen Atomkrieg sind. Die BALL versteht sich vor Ort als Teil der Friedensbewegung für atomare und konventionelle Abrüstung und Entspannung. Die Bundesrepublik muß dem mittlerweile von 122 Staaten unterzeichneten Atomwaffenverbotsvertrag beitreten. Die in der Bundesrepublik gelagerten US-Atombomben müssen verschwinden, und die Bundesregierung hat die staatsterroristischen Drohnenmorde gegen Tausende von Zivilisten, die vom US-Drohnenzentrum in Ramstein ausgehen, unverzüglich zu beenden. Die BALL unterstützt die Forderung nach dem Verbot von Waffenexporten.

Es wäre ein kleines, aber wichtiges Zeichen, wenn die Bürgermeisterin – wie die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister von mehr als 500 Städten in Deutschland, u. a. in Elmshorn, Wedel, Pinneberg, Schenefeld – sich der Bewegung „Bürgermeister für den Frieden“ anschliesse.

Die weltweite Bewegung „Bürgermeister für den Frieden“ (Mayors for Peace) wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Aus der grundsätzlichen Überlegung heraus, dass Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für die Sicherheit und das Leben ihrer Bürgerinnen und Bürger verantwortlich sind, engagieren sich die Mayors for Peace gegen die weltweite Verbreitung von Atomwaffen und setzen sich für deren Abschaffung ein.